

Wenn die Druckerei zur Filmkulisse wird

In den Schweizer Kinos läuft zur Zeit die Krimikomödie «Polizeyposchtä Feyf» von Silvia Häselbarth. Im Film steckt viel Nidwalden.

Rafael Schneuwly

Die erste Szene kommt Krimi-fans bekannt vor: Ein Toter wird gefunden, die Ortspolizei begibt sich an den Tatort, und kaum ist die Spurensicherung in vollem Gang, erscheint die übergeordnete Polizeibehörde und übernimmt den Fall. Lang hält die Enttäuschung der Lokal-fahnder nicht an, denn sie planen den Geburtstag ihres Postenchefs Beat Renggli. Und der soll ein Freudentag werden.

Das Fest fällt aus. Denn Renggli erscheint am folgenden Tag nicht zur Arbeit. Seine Frau behauptet, er sei an einem Seminar, doch führt die Auswertung der Überwachungskameras auf eine andere Spur. Das achtköpfige Polizeiposten-Team macht sich auf die Suche und wird mit neuen Fragen konfrontiert. Zwar wird Renggli am Ende gefunden, und auch der Fall des Toten zu Beginn der Geschichte kann mithilfe von Kommissar Lamberti ad acta gelegt werden, doch alle Rätsel werden nicht gelöst. So ist nach der Auf-führung für Diskussionsstoff gesorgt.

Krimikomödie made in Luzern und Nidwalden

Inhaltlich hält sich der Film ans Schema von anderen Kriminal-komödien. Was die Produktion besonders macht, ist die Entstehungsgeschichte. Im Rahmen ihrer Ausbildung zur Kulturmanagerin plante Silvia Häselbarth schon 2002 einen Krimi, den sie in der Zentral-



Ein gut gelaunter «Polizeyposchte Feyf» vor der Druckerei Odermatt in Dallenwil (von links): Max Lustenberger, Henrik Stolz, Philipp Sigrist, Massimo Svaldi, Patrick Wolfisberg, Silvia Häselbarth, Robert Marty, Medea Gaudenz und Nicola Blatter.

Bild: Nique Nager/zvg

schweiz mit Laien realisieren wollte. Das Projekt wurde jedoch erst vor zwei Jahren fortgesetzt, weil sie in der Zwischenzeit mehrere Dokumentarfilme drehte.

Dass es ein Krimi sein musste, war für die Produzentin klar, denn nur ein solcher sei von Natur aus spannend. «Bei anderen Genres muss zuerst Spannung

aufgebaut werden», sagte sie am Freitagabend an der Erstaufführung des Films im Kino Stans.

Die meisten Mitwirkenden kommen aus dem Kanton Luzern, wo sich viele Drehorte befinden, doch spielt auch Nidwalden eine wichtige Rolle. Das beginnt beim Titel. Wenn im Film der Posten gezeigt wird, steht «Kantonspolizei. Revier 5» auf

dem Schild. Betitelt wird der Krimi aber als «Polizeyposchtä Feyf». Die Verwendung des Nidwaldner Dialekts kommt davon, weil Silvia Häselbarth in Nidwalden aufwuchs, weil sie die hiesige Mundart liebt und weil sie einen guten Draht zur Druckerei Odermatt in Dallenwil hat, wo die Innenaufnahmen des Postens gedreht werden durften.

Zudem konnten die Räumlichkeiten des Spitals Nidwalden für Arztgespräche und Krankenzimmerszenen benützt werden.

Ein Casting der besonderen Art

Silvia Häselbarth ist nicht nur als Drehbuchschreiberin, Schauspielerin, Produzentin und Verleiherin im Filmgeschäft tä-

tig, sondern arbeitet auch als Fahrlehrerin. Das gab ihr die Möglichkeit, Kollegen und Schülerinnen zu fragen, ob sie im Krimi mitspielen wollten. Bloss ein Darsteller hat eine Schauspielerausbildung, und sehr speziell ist auch, dass mit Philipp Sigrist, der den Polizisten Bründler verkörpert, ein waschechter Quartierpolizist mitspielt. Auch Renato Poli, der den Staatsanwalt Fröhlich darstellt, arbeitete während elf Jahren bei der Nidwaldner Polizei. Er bestätigt, dass die im Krimi gezeigten Fahndungsmethoden durchaus der Realität entsprechen.

Die Suche nach Beat Renggli wird von den Ermittlern Lea Haas (Silvia Häselbarth) und Massimo Lomberti (Massimo Svaldi), der viel Italianità verspricht, koordiniert. Sie werden unter anderem vom hilfsbereiten Hauswart Hägi (Nicola Blatter) und dem Kripo Praktikanten Ole (Henrik Stolz) sekundiert. Letzterer empfiehlt den Besuch folgendermassen: «Dieser Film ist zwar ein Krimi, aber nicht dramatisch, sondern optimistisch und fröhlich. Untermalt von der tollen Musik von Alexander Fähndrich eignet er sich gut, wenn man eine Auszeit braucht.» Dem ist nichts beizufügen.

Hinweis

Der Film «Polizeyposchte Feyf» läuft in zahlreichen Kinos der Deutschschweiz, unter anderem auch in Stans und Engelberg. Eine Übersicht findet sich unter www.film-polizeivier5.ch.